

Vor zweitausend Jahren wohnten nordöstlich des Rheins die Germanen. Sie lebten auf einzelnen Höfen oder in kleinen Dörfern als Großfamilien. Aus ihrer germanischen Sprache wurde dann Deutsch (und auch Schwedisch, Dänisch, Holländisch, Englisch). Während der Völkerwanderungszeit im Frühmittelalter zogen germanische Stämme in gewaltigen Trecks oft kreuz und quer nach Süden und gründeten von Andalusien über Nordafrika bis ans Schwarze Meer neue Reiche, so dass am Ende der Epoche, im Hochmittelalter, die meisten Fürstenhäuser Europas germanischen Ursprungs waren.



Germanen - Darstellung aus dem 19. Jahrhundert

Die Germanen waren **Bauern**. Sie betrieben Ackerbau und Viehzucht, sammelten Beeren und Nüsse, sie brauten Bier, stellten Butter und Käse her, fingen Fische und gingen auf die Jagd. Ihre **Bauernhäuser** waren aus Holz und Lehm errichtet und mit Stroh, Schilf oder Schindeln gedeckt. Im Wohnraum wurde über dem offenen Feuer gekocht. Die **Haustiere** (Kühe, Pferde, Ziegen, Hunde) lebten unter dem gleichen Dach. Die Germanen hatten einfache **Webstühle**. Wollkleider schützten sie vor dem rauen Klima. Sie erfanden die Hose - in andern Gesellschaften jener Zeit trugen auch Männer Röcke.

Eigentliche germanische Städte gab es keine. Die Germanen lebten in **großen Familien**, den Sippen, in Dorf- oder Talgemeinschaften. Sie hatten lange eine Abneigung gegen Steinbauten; erst im **12. Jahrhundert errichteten die Adligen** (die Ritter) **Burgen** aus Stein.

Neben der reichen Oberschicht, den Edlen (Adeligen), gab es **die freien Bauern**. Knechte mussten für sie arbeiten. Dies waren oft Kriegsgefangene, die von Raubzügen mitgebracht wurden. Wichtige Entscheidungen trafen die waffenfähigen Männer an der **Volkversammlung**.



Zeitgenössische Darstellung: Relief an der Marc-Aurel-Säule in Rom: Germanische Ratsversammlung (Thing) - diese „Regierungsform“ hat sich an einigen schweizerischen Orten als „Landsgemeinde“ erhalten.

Als die damalige Supermacht Rom auch Germanien erobern wollte, verbündeten sich einige germanische Stämme. Ihr Anführer Arminius (Hermann) besiegte im Jahr 9 n. Chr. drei römische Legionen in der **Schlacht im Teutoburger Wald**. Nun ließen die Römer die Germanen östlich des Rheins in Ruhe. Dort, wo der Rhein keine Grenze zu Germanien bildete, bauten die Römer eine Mauer, den **Limes**. Zwischen dem Römischen Reich und Germanien fand reger Handel statt. Die Germanen

importierten römische Luxusgüter. Sie exportierten Felle, Bernstein und das von den Römerinnen sehr geschätzte blonde Frauenhaar.

Die **Stämme** der Germanen waren meist recht lose organisiert: Dänen, Goten, Jüten, Sithonen, Friesen, Bataver, Angeln, Sachsen, Burgunden, Wandalen, Bajuwaren, Cherusker, Langobarden, Markomannen, Teutonen, Kimbern, Chatten, Ripuarier, Salier u.v.a. Die Zusammengehörigkeit ergab sich eher aus der Sprache als durch ein nationales Empfinden.

Die Germanen glaubten an Götter, die in **Walhalla** hausten. **Wodan** (im Norden nannte man ihn Odin) war der Chef. Seine beiden Raben Hugin (Gedanke) und Munin (Erinnerung) berichteten ihm über das Neueste in der Welt. Wodans Sohn **Donar** war der Herr der Blitze und des Donners. Er löste Gewitter aus und vertrieb auf diese Weise alljährlich den Winter aus Germanien. Mit seinem Hammer Mjölhnir schleuderte er Blitze um sich. Weil er auch den Boden fruchtbar machen konnte, verehrten die Bauern Donar (im Norden hieß er Thor). Sie weihten

ihm einen besonderen Tag: den Donnerstag (engl. Thursday). Der Freitag erinnert an **Freya**, die unbeschreiblich schöne Göttin der Liebe. Sie konnte die Zukunft vorhersagen.



Der Tollund-Mann, ein Germane, der vor mehr als zweitausend Jahre hingerichtet, in einem Moor versenkt und so konserviert wurde. Der Name des Fundorts Tollund oder Torlund bedeutet: der Hain des Gottes Thor. Im Magen des Mannes fanden sich sedierend wirkende Kräuter, die ihn wohl ruhigstellen sollten. Ein Strick um seinen Hals weist auf Tod durch Erdrosseln hin.

Als im 5. und 6. Jahrhundert das Römische Reich zerfiel, begann die **Völkerwanderungszeit**. In Germanien wurde es richtig Mode, der südlichen Sonne entgegen zu ziehen. Fast scheint es, als hätte jeder bedeutende Germanenfürst die Plünderung Roms auf seiner Agenda gehabt. Viele Völkerscharen wollten auch den **Hunnen** aus dem Weg gehen. Die Hunnen waren ein wildes Reitervolk aus Asien, das sich später in Ungarn niederließ. **Germanische Stämme** zogen durch das Weströmische Reich und ließen sich dann irgendwo nieder. Die **Westgoten** in Südfrankreich und Spanien, die **Wandalen** in Nordafrika, die **Ostgoten** und die **Langobarden** in Italien. Diese germanischen Staaten in der Fremde hielten aber nicht lang: Heute erinnert nur der Name einer Landschaft manchmal noch an die germanischen Eroberer.

Im Gebiet des heutigen Deutschlands hatte die Völkerwanderung eine andere Wirkung: Südlich wandernde Germanen schlossen sich mit bereits hier wohnenden zusammen. Es entstanden große Stämme: Die **Alemannen** („alle Mannen“) waren Völkerschaften gewesen, die sich am Limes gestaut hatten, **die Franken** waren die „Freien“, daneben

gab es im Süden Germaniens **Sueben** (Schwaben), **Thüringer**, und **Bajuwaren** (Bayern). Im Osten und Nordosten rückten die nicht-germanischen **Slawen** nach. Bald bekamen die

**Franken** das größte Gewicht. Das lag daran, dass ihr Siedlungsraum im **ehemals römisch verwalteten Land** war. Die Franken hatten blühende Städte, ein gut erhaltenes Straßennetz und eine funktionierende Verwaltung vorgefunden. Sie ließen die römischen Beamten auf ihren Posten, übernahmen im Westen sogar die Sprache und arbeiteten mit der römisch-katholischen Kirche zusammen: 496 trat der Frankenkönig **Chlodwig** zum Christentum über.

Im 6. und 7. Jahrhundert erschienen **Mönche aus Irland** in Mitteleuropa. Bei den Adeligen waren diese Missionare gern gesehene Gäste, denn sie brachten Bildung – antikes Wissen, Buch- und Handwerkskünste. Sie hießen Bonifatius, Gallus oder Kolumban, gründeten Klöster und hatten ihre liebe Mühe damit, die kriegerischen Germanen für die **Nächstenliebe des Christentums** zu überzeugen. Heidnische Bräuche haben sich bis heute erhalten, von den Ostereiern bis zum Weihnachtsbaum.

Unter **Karl dem Großen** (frz. Charlemagne) erfuhr das Fränkische Reich die größte Ausdehnung. Karl ließ sich im Jahr 800 vom Papst zum „Römischen Kaiser“ krönen. In der Folge entstand in Europa das sogenannte „**Heilige Römische Reich Deutscher Nation**“ das bis 1806 Bestand hatte. Sowohl Deutsche als auch Franzosen führen die Anfänge ihrer Nationalgeschichte auf Karl den Großen zurück.

**Erinnerungen an die germanische Völkerwanderung:**  
La Lombardia – die **Lombardei** – das Langobardenland – das Land der Leute mit den langen Bärten. **Andalusien** - (V)andalusien: Gebiet der Vandalen. **Katalonien** - Gothalonien: Land der Goten. Im **Burgund**, nördlich vom Genfersee, ließen sich die Burgunder nieder, die aus Burgundarholm („Insel der Burgunden“, dem heutigen Bornholm) stammten. **Elsass** - Alsace - leitet sich ab aus Alemannensass. **Frankreich** hat seinen Namen - gleich wie **Franken** in Nordbayern - von den Franken, das frz. **l'Allemagne** für Deutschland erinnert an die Alemannen. **England** wurde u.a. von den Angeln besiedelt, die **Normandie** von den Normannen (Nordmänner).

Die Germanen gaben ihren Kindern oft **kriegerische Namen**: Brunhild (*Brunichildis*, gepanzerte Kämpferin), Dietrich (Herrscher des Volkes), Eberhard (stark wie ein Eber), Gertrud (Speerträgerin), Hildebrand (Schwertkämpfer), Kunigunde (die für ihre Sippe Kämpfende), Konrad (*Kuonrat*, der einen kühnen Rat gibt) Mechthilde (mächtige Kämpferin), Manfred (mannhafter Friedensbringer), Rosamunde (Beschützerin des Ruhms), Siegfried (bringt den Siegfrieden), Thusnelda (Riesenkämpferin), Walter (*Walthari*, Herrscher im Heer)

Aus der Völkerwanderungszeit der Germanen sind uns einige **Heldensagen** erhalten:

- die Sagen um Karl den Großen, z. B. das **Rolandlied**
- die Heldensagen um Theoderich (als **Dietrich von Bern**)
- das **Nibelungenlied** mit Siegfried

**Stimmen die folgenden Aussagen? Schreibe RICHTIG oder FALSCH:**

0	Norweger, Dänen und Schweden sind Nachkommen der Germanen.	<i>RICHTIG</i>
1.	Die Wikinger waren Germanen.	
2.	Der 550 km lange Limes zwischen Rhein und Donau war von den Germanen errichtet worden.	
3.	Unser Wort Wand ist mit „gewunden“ verwandt. Die Wände bestanden früher aus einem Weidengeflecht, das mit Lehm verstrichen wurde.	
4.	Dachziegel sind eine frühe germanische Erfindung.	
5.	Die Germanen waren vorzügliche Maurer.	
6.	Der Mittwoch war früher dem Göttervater Wotan gewidmet gewesen. Das ist aus dem englischen Wednesday ersichtlich.	
7.	Die Burgunder waren Germanen.	
8.	Die Hunnen waren Germanen.	
9.	Die Deutschschweizer sind Nachkommen der Alemannen.	
10.	Die Welschschweizer sind Nachkommen der Burgunder.	
11.	Die Germanen bauten im Frühmittelalter viele große Städte.	
12.	Die germanischen Stämme konnten sich untereinander kaum verständigen, da sie verschiedene Sprachen sprachen.	
13.	Die Germanen galten den Römern als friedliebendes Volk.	
14.	Die Römer nannten die Germanen „Barbaren“.	
15.	Rom wurde mehrmals von germanischen Stämmen geplündert.	
16.	Unsere Redensart „sich wie die Vandalen aufführen“ bezieht sich auf das Plündern und Zerstören der Vandalen auf ihren Wanderungen durch Frankreich, Spanien und Nordafrika vor 1500 Jahren.	
17.	Die Bayern sind Nachkommen der Bajuwaren.	
18.	Die Runen waren die Schriftzeichen der Germanen.	
19.	Das Paradies der heidnischen Germanen hieß Walhalla.	
20.	Germanische Vornamen sind stets einsilbig.	
21.	Dietrich von Bern hatte sein Stammschloss in der heutigen Hauptstadt der Schweiz.	
22.	Die Römer waren meist dunkelhaarig, die Germanen blond.	
23.	Viele Klostergründer stammten aus Irland.	
24.	Die Völkerwanderung zerstörte das „Heilige Römische Reich Deutscher Nation“.	
25.	Karl der Große war kein Christ.	